

Die richtige Wartung und Instandhaltung von Rauch- und Wärmeabzugsanlagen kann überlebenswichtig sein

Nichts ist bei einem Brand so gefährlich wie der Rauch

Der Rauch ist bei einem Brand das größte Problem für den Menschen. Bei direkter Brandrauchwirkung kann innerhalb kurzer Zeit die Sichtweite soweit eingeschränkt sein, dass Flüchtende in Panik geraten, sich nicht mehr in Sicherheit bringen können und giftigen Rauch einatmen. Bereits zwei Atemzüge führen manchmal zum Tod. Aber auch die Rettungskräfte können einen wirksamen Löschangriff nur dann effektiv durchführen, wenn ausreichend Sicht gewährleistet ist. Rauch- und Wärmeabzugsanlagen sowie Rauchableitungssysteme sind daher nicht nur ein wichtiger Baustein im modernen Brandschutz sondern auch Bestandteil jeder Bauordnung. Damit im Ernstfall die zwei Aspekte des so genannten Schutzziels gewährleistet sind – eine aktive und passive Rettung von Menschen sowie ein wirksamere Löschangriff – kommt der Wartung und Instandhaltung von RWA-Anlagen eine fundamentale Rolle zu.

RWA-Anlagen müssen sicher funktionieren. Diese Sicherheit gewährleistet ausschließlich die Einhaltung der Wartungsintervalle der Anlagen. Nur eine jährliche Wartung und Prüfung durch den Hersteller oder qualifiziertem Fachpersonal garantiert eine sichere Funktion der Entrauchungsanlagen. Dabei ist die strikte Einhaltung der Herstellerangaben zwingend. Das schreibt auch die DIN 18252, Teil 2 im Kapitel Wartung vor.

Die Wartung und Instandhaltung von RWA-Anlagen ist eine grundlegende Sorgfaltspflicht des Betreibers beziehungsweise des Bauherrn und wird in unterschiedlichen Richtlinien, Gesetzen, Verordnungen und Bestimmungen vorgeschrieben. Bei Nichterhaltung drohen dem Verantwortlichen Bußgelder, Betriebsschließung und der Verlust von Gewährleistungsansprüchen.

Die Wartung umfasst die Überprüfung und Pflege der Rauchabzugsanlagen. Dazu gehören Lichtkuppeln, Fensterflügel, Jalousien,



Ein Systemtechniker bei der Wartung einer Anlage.

FOTO SIMON PROTEC

die Auslöser, Bedieneinrichtungen, Antriebe und Steuerungen. Der genaue Wartungsumfang kann den Herstellerangaben entnommen werden. Zunächst muss die Gesamtanlage auf Veränderungen, zum Beispiel neue Trennwände, geprüft werden. Zur Prüfung der Funktionsfähigkeit der RWA-Anlage betätigt der Wartungsfachmann die Gruppenauslösung.

Dabei müssen ebenfalls verbrauchte Materialien gegen neue Originalteile ausgetauscht werden. Anschließend wird jede

Komponente der RWA-Anlage einer Sichtkontrolle auf Beschädigungen etc. unterzogen. Vor allem Öffnungszyklen müssen genauestens geprüft und gereinigt werden. Auch Gasdruckfedern, Dichtungen, Endlagerverriegelungen, Dämpfung, integrierte elektrische Auslöser, Steuerleitungen und alle Funktionen der RWA-Auslösung werden im Rahmen der Wartung kontrolliert. Akkus sollten alle drei Jahre ausgetauscht werden. Die Ergebnisse werden in ein Kontrollbuch eingetragen, dessen Führung in der

DIN 18252-2 und in der VdS-Schadenverhütung festgeschrieben ist.

Derzeit werden viele Altbauten – etwa in den Großstädten München und Nürnberg – grundlegend saniert. Im Zuge dieser Maßnahmen ist es sinnvoll, auch die Rauchableitung im Treppenhaus hinsichtlich des technischen Stands zu überprüfen. Viele RWA-Anlagen sind seit Jahrzehnten verbaut. Technischer Stand und auch gesetzliche Vorschriften haben sich jedoch im Laufe der Zeit erheblich weiter entwickelt.

Deshalb empfiehlt Martin Weber, Geschäftsführer der Simon Protec Deutschland GmbH aus Passau, diese Anlagen „auf ihre ursprüngliche Verwendung und den Stand der Technik hin zu prüfen“. Alte Anlagen für den Rauchabzug sollten gegebenenfalls durch neuere Systeme, die dem aktuellen Stand der Technik entsprechen, ausgetauscht werden. „Sie gewähren nicht nur ein höheres Maß an Sicherheit, sondern bieten auch weitere Funktionen wie Komfortlüftung und Wind/Regen-Melder-Anschlüsse“, so der Experte für

vorbeugenden Brandschutz. Das dient dem erwähnten Schutzziel. Simon Protec Deutschland GmbH bietet als zertifizierter Fachhändler bayernweit die Unterstützung für Betreiber und Handwerker an, RWA-Anlagen zu erneuern und zu warten. Insbesondere für den Altbau werden Kompaktzentralen angeboten, die mit dem alten Leitungsnetz im Treppenhaus konform sind. Auf diese Weise wird der Sanierungsaufwand so gering und kostengünstig wie möglich gehalten und eine schnelle Lösung geboten. > BSZ

Eine Werksfeuerwehr hat auch gut zu tun, wenn es nicht brennt

„Kein Arbeitstag ist planbar“

Wenn es brennt, zählt jede Sekunde – umso mehr, wenn es in Industrieanlagen qualmt oder kracht. Schneller als die reguläre Feuerwehr ist dann oft die Werkfeuerwehr. Denn sie kennt das Unternehmen, die Örtlichkeiten, die Abläufe und die Risiken. Hannah Netzer ist Werkfeuerwehrausführliche. Im Herbst 2017 hat sie die dreijährige Ausbildung für den Job erfolgreich beendet, jetzt arbeitet sie als Fachkraft in der Brandschutzabteilung des Wissenschafts- und Technologiekonzerns Merck. Das Unternehmen betreibt in Darmstadt seinen größten chemisch-pharmazeutischen Forschungs- und Produktionsstandort. „Jeder Arbeitstag ist anders und auch nicht planbar“, erzählt die 25-Jährige. Im Fall einer Havarie oder eines Unfalls rücken andere für den Tag geplante Aufgaben natürlich in den Hintergrund.

Verletzte versorgen und Gefahrenstelle sichern

Und von solchen To-dos gibt es jede Menge: „Die Aufgaben von Werkfeuerwehrlern sind sehr vielfältig und anspruchsvoll“, erklärt Jürgen Warmbier vom Bundesverband Betrieblicher Brandschutz (WFVD). „Werkfeuerwehrlere sind mehr als nur Brandlöscher“, sagt der Experte. So versorgen sie im Notfall auch Verletzte und sichern Gefahrenstellen ab. Sie leisten technische Hilfe, indem sie etwa Metallteile durchtrennen, die den Weg zu einer Gefahrenstelle versperren. Und sie prüfen im

Zweifelsfall mit Messgeräten, ob irgendwo Chemikalien oder andere gefährliche Materialien ausgetreten sind.

In erster Linie kümmern sie sich aber darum, dass es gar nicht erst zu Unfällen und Bränden kommt. Dafür überprüfen sie regelmäßig Rauch- und Wärmeabzugseinrichtungen sowie Feuerlöscher, sie warten Brand- und Gefahrenmeldeanlagen. „Wird der Bau einer Fabrikhalle geplant, dann sind Werkfeuerwehrlere dabei“, sagt Bernd Saßmannshausen, Leiter der Brandschutzabteilung bei Merck. Sie prüfen bei der Planung von Brandschutzkonzepten, wo etwa eine zusätzliche Brandschutztür oder Löschanlage nötig ist. Und sie schulen Mitarbeiter, damit die sich bei Gefahr korrekt verhalten.

Diese Vielfalt ist auch der Grund dafür, dass Netzer gerne zur Arbeit kommt. „Den ganzen Tag nur am Schreibtisch zu sitzen, das wäre nichts für mich“, sagt sie. Wer sich für den Beruf interessiert, muss teamfähig sein. Denn Werkfeuerwehrlere gehen die täglichen Herausforderungen gemeinsam an. Wie wichtig die Zusammenarbeit in dem Job ist, zeigt sich aber gerade im Notfall: Wenn es um jede Sekunde geht, muss jeder seine Rolle und seinen Platz kennen.

Theoretisch reicht für die Ausbildung zur Werkfeuerwehrausführliche ein Hauptschulabschluss – besser wäre aber mehr. „Bislang wurden mehrheitlich Abiturienten und Realschulabsolventen eingestellt“, erklärt Warmbier. Technisches Verständnis und handwerkliches Geschick sind ebenso wichtig wie körperliche Fitness. In Gefahren-

situationen müssen Werkfeuerwehrlere einen kühlen Kopf bewahren und schnell sowie verantwortungsbewusst handeln. „Der Umgang mit Verletzten oder vielleicht sogar Toten kann zudem psychisch belastend sein“, sagt Netzer. Zudem müssen Werkfeuerwehrlere zu Schichtdienst bereit sein: Rund um die Uhr, auch am Wochenende, ist ihre Einsatzstelle besetzt.

Das Beseitigen von Ölspeuren ist Alltag

Während der Ausbildung lernen die Azubis etwa, welche Schutzvorschriften beachtet werden müssen oder wann im Falle eines Brandes oder einer Explosion gegebenenfalls chemisches, biologisches oder radioaktives Gefahrgut austritt. Zur Ausbildung gehört auch, wie Leitungen verlegt, elektrische Verbindungen hergestellt oder Rohre getrennt, umgeformt und verbunden werden. Solche Arbeiten fallen an, wenn beispielsweise eine Löschanlage konzipiert oder repariert wird. Auch Wartungsarbeiten oder das Beseitigen von Ölspeuren gehören zum Berufsalltag von Werkfeuerwehrlern.

Die Höhe der Ausbildungsvergütung hängt von der Branche ab, zu der ein Unternehmen gehört. Werkfeuerwehren gibt es in allen Unternehmen mit erhöhtem Gefahrenpotenzial. Das sind neben chemischen Produktionsstätten etwa Gießereien, Autofirmen, Kraftwerke, aber auch Flughäfen oder Messen. > SABINE MEUTER, DPA



UNSERE KOMPETENZ - IHRE SICHERHEIT

HEKU

BRANDSCHUTZ
DÄMMTECHNIK

Ihr kompetenter Meisterbetrieb für professionelle, fachgerechte Lösungen im baulichen Brandschutz und in der Isoliertechnik.

Beratung – Planung – Ausführung – Inspektion – Wartung
HEKU - von Anfang an Ihr Partner!

HEKU Brandschutz GmbH • Peterhofstraße 2 • 86438 Kissing •
 ☎ 0 82 33/7 95 37-0 • 📠 0 82 33/7 95 37-15 •
 Mail: info@heku-brandschutz.de • Internet: www.heku-brandschutz.de

Brandschutz PLAN

Kühnlein & Partner
Beratende Ingenieure

Schutz braucht Planung



BrandschutzPLAN, Kühnlein & Partner mbB, Beratende Ingenieure
 Parsifalstr. 70, 90461 Nürnberg, Tel.: 0911/99 460 20, www.brandschutz-plan.de

BRANDSCHUTZ PLAN

www.bssp.de

www.bayerische-staatszeitung.de

BSZ Bayerische Staatszeitung
und Bayerischer Staatsanzeiger

www.bssp.de